

Auf dem Weg zu einem internationalen und mehrsprachigen Forum der Religionsgeschichte

Autor(en): **Altermatt, Urs**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale**

Band (Jahr): **99 (2005)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

Auf dem Weg zu einem internationalen und mehrsprachigen Forum der Religionsgeschichte

Urs Altermatt

Der 99. Jahrgang der «Schweizerischen Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte» ist Ausdruck der seit dem Namenswechsel des Jahrbuches 2004 angestrebten internationalen, interdisziplinären und interreligiösen Ausweitung. Als bald hundertjährige religionsgeschichtliche Zeitschrift strebt die SZRKG danach, mit theoretischen und methodischen Debatten zu einem internationalen Publikationsforum der Religionsgeschichte zu werden. Durch innovative Beiträge soll die Zeitschrift nationale Grenzen überschreiten und nicht zuletzt vergleichende Ansätze im europäischen Rahmen erarbeiten. Die Mehrsprachigkeit der SZRKG hat ihre schon bisher gute internationale Rezeption gefördert. Diese soll in Zukunft durch die internationale Ausweitung mit der Aufnahme des Englischen als vierte Publikations-sprache weiter ausgebaut werden. Im vorliegenden Band erscheinen deshalb erstmals englischsprachige Beiträge. Auch die Interdisziplinarität konnte durch die Mitarbeit von Historikern, Theologen und Religionssoziologen weiter ausgebaut werden. In allen drei Rubriken zeigt sich zudem eine interreligiöse Ausweitung mit Beiträgen zum Protestantismus, Judentum und Islam. Es freut mich, dass das Jahrbuch 2005 nicht weniger als 26 Artikel aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, den USA, den Niederlanden und Frankreich vereinigt. Für die nahe Zukunft streben wir zudem die Bildung eines internationalen Editorial Board an, dessen Konstituierung bisher nur wegen fehlender Finanzen nicht zustande gekommen ist.

Eine Selbstreflexion über die Religionsgeschichtsschreibung, über aktuelle Forschungsthemen und methodische Zugänge führt die SZRKG in der Rubrik «Forum». Die Mitarbeit internationaler Spezialisten an dieser Diskussionsplattform soll unterschiedliche Zugänge und Blickwinkel auf aktuelle Debatten in der Religions- und Kulturgeschichte anregen. Dieses Jahr führen sieben Autoren aus Deutschland, den USA, den Niederlanden und der Schweiz die 2004 begonnene Debatte zu «Religion – Kultur – Nation» fort. *Siegfried Weichlein* diskutiert Überlappungen und Antagonismen im Verhältnis von Religion und Kultur, womit er zur Diskussion eines historischen Religionsbegriffs anregt. *Mark Edward Ruff* und *Mariano Delgado* knüpfen an die Debatte um den «cultural turn» und zu postmodernen Ansätzen und dem Säkularisierungsparadigma an. Die Thematik von Religion und

Nation führt *Urs Altermatt* in einer international-vergleichenden Perspektive weiter. *Franziska Metzger* setzt die Reflexion um die katholische Kommunikationsgemeinschaft mit Überlegungen zu diskursiven Mechanismen und Strategien der Identitätskonstruktion fort. *Thomas Kuhn* und *Theo Salemink* diskutieren Konzepte der neusten Religionsgeschichte in Bezug auf die Modernisierung des Protestantismus im 19. Jahrhundert und einen strukturellen Vergleich zwischen Islam und Katholizismus im Spannungsfeld von Orthodoxie und Aufklärung.

Im diesjährigen Themenschwerpunkt «Religion und Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Ausdifferenzierung – Pluralisierung – Umdeutung» widmen sich Zeithistoriker und Religionssoziologen der Pluralisierung von religiösen Ausdrucksformen und dem Wandel religiöser Gemeinschaften seit den 1950er Jahren. *Staf Hellemans*, *Alfred Dubach*, *Rolf Weibel* und *James Kennedy* stellen in ihren Theorie und Empirie verbindenden Beiträgen Konzepte der religiösen Pluralisierung, Ausdifferenzierung und Umdeutung eindimensionalen Säkularisierungs- und Modernisierungsparadigmen entgegen. *Yvon Tranvouez* und *David Neuhold* konzentrieren sich auf einzelne Instanzen des Wandels im Katholizismus, *Tranvouez* in einem Beitrag zum Konzept des französischen «Linkskatholizismus» und *Neuhold* mit einem ideengeschichtlichen Artikel zur Diskussion um die Religionsfreiheit im Zweiten Vatikanischen Konzil. In den weiteren Beiträgen weitet sich die Perspektive auf den Protestantismus, das Judentum und den Islam aus. Auf die Transformation von Inklusions- und Exklusionsstrukturen konzentriert sich *Claudius Kienzle* in seiner Untersuchung der Wahrnehmung religiöser Andersartigkeit im kirchlichen Protestantismus. *Zsolt Keller* untersucht das Spannungsfeld zwischen Theologie und Politik des christlich-jüdischen Dialogs im ersten Nachkriegsjahrzehnt in der Schweiz. *Ariane Sadjed* befasst sich mit Diskursen der Selbstdefinition von Muslima in der Diaspora. Mit der Rolle von Religion als identitätsbildendem Faktor in der Europäischen Integration setzt sich *Markus Furrer* auseinander.

In zwei mediävistischen Artikeln im Varia-Teil des Jahrbuches stehen alltags- und mentalitätsgeschichtliche Zugänge auf das Zusammenleben von Pfarrern und ihren Gemeinden – *Sabine Arend* – und auf savoyardische Valdenser im 13. Jahrhundert – *Georg Modestin* und *Clémence Thévenaz Modestin* – im Zentrum. Mit der Schweizergarde vor dem Sacco di Roma befasst sich *Remo Ankli*. *Hanspeter Marti* weist mit der Bibliothekspolitik zur Zeit der Helvetik auf eine Forschungslücke hin. Zwei Beiträge thematisieren das Verhältnis liberaler katholischer Strömungen im Verhältnis zur zunehmenden Ultramontanisierung im 19. Jahrhundert, *Klaus Fitschen* in Bezug auf die «Allgemeine Kirchen-Zeitung für Deutschland und die Schweiz» und *Elke Pahud de Mortanges* im Zusammenhang mit der Indizierung des Münchner Philosophieprofessors Jakob Frohschammer. Ins 20. Jahrhundert weiter zieht diese Diskussion *Jérôme Grondeux* über den französischen Intellektuellen Georges Goyau. Zwei Beiträge befassen sich mit Themen zum interkonfessionellen Verhältnis bzw. zum Protestantismus. *Patrick Zehnder* präsentiert eine dorfgesellschaftliche Mikroanalyse anhand konfessioneller Turnvereine. *Hermann Kocher* untersucht den selbst-reflexiven Diskurs über «Schuld» der protestantischen Flüchtlingsarbeit in der Schweiz, die selbst nicht frei von antijudaistischen Diskursen war.